

Deutsch - Senegalesisches Fachkräfteprogramm Antirassismus, Islam und Toleranz

10. - 21. Februar 2003



- Sachbericht -

Autoren:

Dr. Karamba Diaby
Deutsche Angestellten-
Akademie Halle (DAA)

Axel Schneider
Landesvereinigung
Kulturelle Jugendbildung
Sachsen-Anhalt e.V.



Kontakt:

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.
Axel Schneider
Lübecker Straße 23a
39108 Magdeburg
Tel.: (0391) 24 45 16 0
Fax: (0391) 2 24 17 0
e-mail: lkj@jugend-lsa.de
Internet: www.jugend-lsa.de/lkj

Deutsche Angestellten-Akademie
Projekt IKaP
Dr. Karamba Diaby
Merseburger Straße 237
06130 Halle
Tel.: (0345) 13 68 71 21
Fax: (0345) 13 68 71 50
Funk: (0175) 1524145
e-mail: karamba.diaby@daa-bw.de
Internet: www.daa-halle.de/ikap

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.
Stephan Dorgerloh
Schlossplatz 1d
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 0391/49 88 40
Fax: 0391/40 07 06
e-mail: EV-Akademie-Wittenberg@t-online.de
Internet: www.ev-akademie.wittenberg.de

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung:.....	1
Teilnehmerkreis:.....	1
Hintergrund:	2
Ziele.....	3
Programmbeschreibung.....	4
Kooperationspartner vor Ort.....	4
◆ ADPES (Ansprechpartner: Diebel Sarr, Biologe).....	4
◆ CARITAS (Ansprechpartner Rene Magan Sarr, Geograf)	4
Programmschwerpunkte:	5
Erfahrungen und Perspektiven	8
Anhang:.....	9

Einleitung:

„Gemessen an den großen Problemen der Länder der Dritten Welt können idealistische Initiativen von Jugendverbänden und Jugendgruppen wenig bewirken. Ein Jugendaustausch in herkömmlichen Formen lässt sich praktisch nicht verwirklichen,“ heißt es unter 4.7 in den gültigen „Leitlinien der internationalen Jugendpolitik und Jugendarbeit von Bund und Ländern“ vom 18.5.2001. Diese pauschale Feststellung trifft weitgehend zu, doch lässt sich unter bestimmten Voraussetzungen und gründlicher Vorbereitung auch das Gegenteil beweisen.

Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt (Direktor Stephan Dorgerloh) und die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt (Geschäftsführer Axel Schneider) haben mit Dr. Karamba Diaby (Projektleiter für Interkulturelle Bildung bei der Deutschen Angestellten-Akademie) ein zehntägiges Fachkräfteprogramm in Senegal vorbereitet, veranstaltet und ausgewertet, welches vielfältige Wirkungen für die Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt haben kann.



Die Republik Senegal

Teilnehmerkreis:

Die Gruppe bestand aus 15 Personen, die Leitung hatte Dr. Karamba Diaby in Zusammenarbeit mit Stephan Dorgerloh und Axel Schneider.

Die Teilnehmer aus vielfältigen Bereichen der Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt (Kinder- und Jugendring, Landeszentrale für politische Bildung, Landesjugendamt, Landesverband der Musikschulen, Jugendbildungshaus Ottersleben, Sozialministerium, Friedrich-Bödecker-Kreis, Universität Halle, multikulturelle Projekte, Grundschule u.a.) beabsichtigen, interkulturelle und internationale Projekte über Afrika oder die „Dritte Welt“ durchzuführen. Für diesen Teilnehmerkreis waren die Erfahrungen in einem stark multikulturell geprägten Land sehr hilfreich, um über die eigene Arbeit besser reflektieren zu können.

Die Gruppe traf sich erstmals Anfang Dezember in Halle zu einem Vorbereitungstag mit Filmen, Musik und Begegnungen mit in Deutschland lebenden AfrikanerInnen. Eine Auswertung und Nachbereitung fand Ende März 2003 in der Evangelischen Akademie in Wittenberg statt.

Hintergrund:

Senegal ist ein klassisches Entwicklungsland, unterscheidet sich jedoch von anderen afrikanischen Staaten durch seine demokratische Entwicklung. Der Machtwechsel nach den Wahlen 2002 ist friedlich verlaufen, was in der Region beispiellos ist. Gleichzeitig bietet das Land auch außerhalb der Hauptstadt eine Infrastruktur, die derartige Programme ermöglicht.

In den letzten Jahren wurde im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen zum Themenkomplex „Interkulturelle Kompetenz“ für MultiplikatorInnen oft das Thema „Senegal - ein stark multikulturell geprägtes und mit Kontrasten behaftetes Land Afrikas“ behandelt. Dies führte zu einem Anstieg des Interesses bei Menschen aus den oben genannten Gruppen und so ist auch die Idee entstanden, eine Bildungsreise zu veranstalten. Die MultiplikatorInnen der Kinder- und Jugendarbeit können dadurch die gesellschaftspolitische Situation im Senegal direkt erleben und neue Erkenntnisse sammeln. Auch wenn die Kooperationen zwischen Sachsen-Anhalt und afrikanischen Staaten im Allgemeinen und zum Senegal im Besonderen sehr gering sind, sollte es diese erste Reise ermöglichen, Kontakte zu knüpfen und Kooperationspartner vor Ort zu finden.

Grundlage der bilateralen kulturellen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Senegal ist das Kulturabkommen vom 1. Juli 1969.

Wichtigster Mittler dieses bilateralen Kulturaustausches ist das in Dakar mit einer Zweigstelle vertretene Goethe-Institut. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern besteht ferner im kirchlichen Bereich (Katholische Landvolkbewegung Bayern, Caritas, Welthungerhilfe), sowie mit der GTZ und den Stiftungen der großen etablierten Parteien, des Weiteren im Rahmen von Städte- und Hochschulpartnerschaften.

Die deutsche Sprache nimmt in den Schulen den 4. Platz im Fremdsprachenunterricht ein. Im Hochschulbereich bestehen germanistische Institute an den Universitäten Dakar und Saint Louis.

Ein nicht zu unterschätzender Sympathieträger im beiderseitigen Austausch ist der Sport, insbesondere der Fußball. Im Zentrum der wirtschaftlichen Beziehungen steht nach wie vor die entwicklungspolitische Zusammenarbeit. Der Senegal erfüllt die fünf Vergabekriterien deutscher Entwicklungshilfe (Menschenrechte, Beteiligung der Bevölkerung am politischen Prozess, Rechtsstaatlichkeit, marktfreundliche Wirtschaftsordnung und entwicklungsorientiertes staatliches Handeln) im afrikanischen Kontext gut. Deshalb wurde bei den letzten bilateralen Regierungsverhandlungen, die von 26. bis 28.07.2000 in Bonn stattfanden, für die Entwicklungshilfe eine Summe von 19,43 Mio. EUR seitens der deutschen Bundesregierung zugesagt.

Senegal liegt an der Westspitze Afrikas und hat 9,8 Millionen Einwohner (8-mal weniger als Deutschland), davon leben 42 % in den Städten.

Senegal ist durch viele Kontraste sowohl geopolitischer, ethnischer als auch gesellschaftlicher Art geprägt.

Der Alltag und das politische Leben im Senegal ist durch feste afrikanische Traditionen und durch den Islam, dem 92% der Bevölkerung angehören, charakterisiert. Dieses Land zeichnet sich durch Toleranz, politische Kultur und nicht zuletzt durch „Teranga“ aus, was in Wolof, einer der 20 Stammessprachen, „Gastfreundschaft“ bedeutet. Während sich die Ethnien südlich von Gambia (Diola, Mandingue, Balante, Mankagne, Mandiak u.a.), im westlichen Teil der Casamance und nördlich von Guinea-Bissau soziokulturell sehr nahe stehen, sind die anderen Bevölkerungsgruppen in den übrigen Landesteilen deutlich heterogener. Die Stämme zeigen große Unterschiede in Gesichtsstruktur, Bekleidung, Sprachen, Sitten und Traditionen.

Ziele

Das Hauptanliegen des Programmes war, den MultiplikatorInnen aus Sachsen-Anhalt einen Einblick in den Alltag der Menschen im islamisch geprägten Senegal zu geben.

Dabei sollten die TeilnehmerInnen neue interkulturelle Kompetenzen durch den Besuch eines stark multikulturell geprägten Landes erwerben. Das direkte Erleben der vielfältigen Dritte-Welt-Probleme und die Spezifika eines jungen multiethnischen Staates der Sahelzone bewirkt bei vielen Europäern ein Umdenken bzw. eine Relativierung des Wertesystems, z.B. hinsichtlich des Armutsbegriffes.

Durch die islamischen Bruderschaften, wie z.B. die der Mouriden, ist der radikale Islamismus in diesem Land bisher wenig entwickelt. Es herrscht eine große Toleranz im senegalesischen Islam gegenüber christlicher Religion und der traditionellen Naturreligion. Diese Situation ermöglichte es den Teilnehmenden, vorgefertigte Bilder über islamische Staaten zu revidieren und in einen spannenden Dialog zu treten. Gleichzeitig sollten die TeilnehmerInnen Migrationsgründe wie beispielsweise die Problematik des Begriffs „Wirtschaftsflüchtling“ hinterfragen.

Die Rolle der Frauen in den Ländern Afrikas wird in der europäischen Öffentlichkeit ebenfalls recht einseitig und negativ rezipiert (z. B. Unterdrückung, Beschränkung auf häusliche Arbeiten, Ausschluss von Bildungsangeboten, Beschneidung). Auch hier konnten die Begegnungen im Senegal beeindruckend darlegen, wie weit in einem islamischen Entwicklungsland die Emanzipation in Politik und Wirtschaft fortgeschritten ist.



Frauen im Senegal



Insbesondere über den kulturellen Bereich z. B. Musik, Theater und Bildende Kunst sollten Kontakte zwischen Organisationen und Menschen hergestellt werden, die im Sinne eines gleichberechtigten Austauschs der Kulturen zwischen Europa und Afrika nachhaltig wirken können.

Generell ergaben sich bei der Reise intensive Fragestellungen nach dem Sinn von Entwicklungshilfe, ökologischer Verantwortung der entwickelten Länder, nach dem Sinn von Missionierung oder von technischem Fortschritt.

Programmbeschreibung

Aufgrund der Erfahrungen der Leiter mit Bildungsreisen in Westafrika konnte ein zielgruppenorientiertes Programm für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit angeboten werden. Dabei wurden die Kontakte von Dr. Diaby zu NGO-Netzwerken vor Ort und zu ehemaligen senegalesischen Studenten in Europa genutzt.

Kooperationspartner vor Ort

◆ ADPES (Ansprechpartner: Diebel Sarr, Biologe)

Diese Organisation arbeitet seit Anfang der achtziger Jahre mit verschiedenen nationalen und internationalen freien Trägern und Institutionen im Bereich entwicklungspolitischer Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Ihr Hauptanliegen ist die Sensibilisierung und Weiterbildung von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit. Diese Zielgruppe wird mit dem Programm „Hilfe zu Selbsthilfe“ bei der Initiierung von Projekten im kulturellen und berufsbildenden Bereich unterstützt. Der Projektkoordinator, Herr Diebel Sarr, hat in Rostock (Deutschland) studiert und leitet seit 1993 mehrere Projekte in Kooperation mit französischen, belgischen und niederländischen Partnern.

◆ CARITAS (Ansprechpartner Rene Magan Sarr, Geograf)

Schwerpunkt der Arbeit dieser christlichen Organisation ist besonders die Unterstützung von Bauernorganisationen in ländlichen Gebieten bei der Akquise von Mitteln zur Durchführung von kulturellen und entwicklungspolitischen Projekten. Der Projektleiter, Herr Rene Sarr, ist Absolvent des Fachbereichs Geowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und arbeitet seit 1991 erfolgreich in der Region.

Programmschwerpunkte:

- Treffen mit dem deutschen Botschafter und VertreterInnen deutscher Institutionen in Dakar (Goethe-Institut, Friedrich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung)
- Empfang bei der Nationalversammlung (Abgeordnetenhaus, l'assemblée nationale); Informationsgespräch mit Abgeordneten



Die Reisegruppe während des Empfanges bei der Nationalversammlung der Republik Senegal

- Treffen mit senegalesischen NGO-VertreterInnen (u.a. ADPES, Caritas)
- Treffen mit Trägern kultureller, sportlicher und christlicher sowie muslimischer Bildungsarbeit im Saloum-Delta sowie in Joal Fadjout (Geburtsort von L. S. Senghor).
- Exkursionen in die Region der „Petite Côte“ (Besuch landwirtschaftlicher und Umweltprojekte von Caritas-International), Kennenlernen des traditionellen dörflichen Lebens im Norden Senegals

- Teilnahme am islamischen Opferfest „Tabaski“ in muslimischen Familien



während des Opferfestes Tabaski in Rufisque

- Besuch der ehemaligen Sklaveninsel Gorée (Weltkulturerbe), verbunden mit einem Vortrag zur Geschichte der Sklaverei.



Insel Gorée, Weltkulturerbestätte der UNESCO

- Besuch der Heiligen Stadt der Mouriden Touba und der großen Moschee
- Besuch bei einem "Marabout" der „Baye Fall“



Große Moschee in Touba



bei den „Baye Falls“ in Keur Cheikh Sy

- Besuch von Schulen in Sangalkam (Grundschule) und Rufisque (Sekundarschule)



Grundschule in Sangalkam



Sekundarschule in Rufisque

Erfahrungen und Perspektiven

Ein großer Teil der TeilnehmerInnen haben ihr Bild vom Islam im Senegal revidiert. In dem mehrheitlich muslimisch geprägten Land wird die christliche Religion und der noch vorhandene Animismus respektiert. Die Teilnahme am Opferfest (Tabaski) in Familien, sowie die Moschee-Besuche und das freundliche Gespräch mit dem Marabout Cheikh Sy bei einer Gruppe der „Baye Fall“ (eine Untergruppe der Mouriden) haben gezeigt, wie der Islam im Alltag praktiziert wird.

Beeindruckend war für alle die Offenheit mit der die Senegalesen auch über heikle Themen (Beschneidung, Verhütung, Ehebruch) sprechen.

Nach dieser Veranstaltung wurde deutlich, dass Studienreisen und der Fachkräfteaustausch auch in Richtung Westafrika intensiviert sollten. Schon die gewonnene differenzierte Wahrnehmung der TeilnehmerInnen von Islam und Demokratie in Senegal ist Grund genug, dass solche Erfahrungen in Zukunft stärker zu nutzen sind.

Die Veranstaltung hat den leitenden Organisationen und den TeilnehmerInnen gezeigt, dass in Westafrika auch relativ unkompliziert und preiswert Seminare durchführbar sind. Dazu wurden zahlreiche Ideen entwickelt. Konkret ergaben sich beim Nachbereitungstreffen im März folgende Vorstellungen:

- Beteiligung an der Afrikanischen Woche (Amo-Film- und Kulturwoche) im Juni/Juli 2003 in Halle in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung
- Partnerschaft zwischen Behinderten-Sportorganisationen in Sachsen-Anhalt und Dakar
- Fertigstellung einer Ausstellung mit dem Thema „Spuren gesucht - Wege gefunden: Gelebter Islam in Senegal“ (mit ausgewählten Bildern dieser Reise)
- Projekttag in Schulen in Magdeburg, Oschersleben, Bad Dübau
- Schulpartnerschaft Köthen – Rufisque, April 2003
- Eröffnung der Ausstellung „Spuren gesucht - Wege gefunden: Gelebter Islam in Senegal“ im Begegnungszentrum für Deutsche und Ausländer in Halle (Juni 2003)
- Eröffnung der Ausstellung „Spuren gesucht - Wege gefunden: Gelebter Islam in Senegal“ bei der Caritas in Halle (August 2003)
- Afrika-Tagung in Wittenberg, September 2003
- Kontaktabbauung zwischen Caritas Kaolack und Caritas Magdeburg
- Kalender-Publikation 2004 verschiedener Träger zum Thema Senegal/Westafrika
- Projekte zur Fortführung der Arbeit in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (2004: je ein Programm für Jugendliche und für MultiplikatorInnen)

Anhang:

Detailliertes Programm:

Nr.	Ort	Datum	Zeit	Programm
1.	Dakar	10.02.03	21:10 Uhr	Ankunft in Dakar, Abholung durch die Partnerorganisationen
2.	Dakar	11.02.03	9–10:30 Uhr	Arbeitstreffen mit den VertreterInnen der NGO (ADPES, Caritas)
3.	Dakar	11.02.03	11–13 Uhr	Besuch eines Behindertenprojektes
4.	Dakar	11.02.03	14–15 Uhr	Treffen mit Vertreterin des Goethe-Instituts (Frau Föh)
5.	Dakar	11.02.03	15–16 Uhr	Informationsgespräch mit dem Finanzausschuss des nationalen Parlaments
6.	Dakar	12.02.03	ganztägig	Teilnahme am islamischen Opferfest bei den Fam. Sarr (Dakar) und Cisse (Rufisque)
7.	Dakar	12.02.03	Abend	Rückkehr in das Hotel und Auswertung der zwei letzten Tage
8.	Touba/ Kaolack	13.02.03	ganztägig	Fahrt nach Touba und Besuch bei einem Marabout und der großen Moschee der Stadt
9.	Touba/ Kaolack	13.02.03	Abend	Rückkehr nach Kaolack und Auswertung im Hotel
10.	Kaolack	14.02.03	ganztägig	Treffen mit Trägern kultureller, sportlicher und christlicher sowie muslimischer Bildungsarbeit in Kaolack und Besuch von Caritas-Projekten
11.	Inseln im Saloum Delta	14.02.03	Abend	Fahrt nach Ndangane und Auswertung des Tages
12.	Inseln im Saloum Delta	15.02.03	ganztägig	Exkursionen in die Region der Inseln im Saloum Delta mit Booten (Besuch von Landwirtschafts-, Fischerei- und Umweltprojekten von Caritas International), Kennenlernen des traditionellen dörflichen Lebens des Serer-Volks
13.	Joal/ Saint-Louis	16.02.03	ganztägig	Fahrt nach Saint-Louis (Weltkulturerbe) über Joal mit Besuch des Geburtshauses von L. Sedar Senghor
14.	Saint-Louis	16.02.03	Abend	Übernachtung im Hotel in Saint-Louis und Auswertung des Tages

Nr.	Ort	Datum	Zeit	Programm
15.	Saint-Louis	17.02.03	Vormittag	Kurzbesuch der Universität von Saint-Louis und Fahrt zu Parc national de Djoudj (Weltkulturerbe der UNESCO)
16.	Dakar	17.02.03	Nachmittag	Rückkehr nach Dakar
17.	Dakar	18.02.03	10:00–12:00 Uhr	Treffen mit Herrn Hempel von der Friedrich-Ebert-Stiftung
18.	Dakar	18.02.03	15:00–17:00 Uhr	Treffen mit Frau Lersch und Frau Bocandè von der Konrad-Adenauer-Stiftung
19.	Dakar	19.02.03	10:00–12:00 Uhr	Empfang bei der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland und Fahrt zur Insel Goree (Weltkulturerbe der UNESCO)
20.	Sangalkam/ Rufisque	20.02.03	Vormittag	Besuch einer Sekundarschule in Rufisque und der Grundschule von Sangalkam, Fahrt zum Rosa See
21.	Dakar	20.02.03	Nachmittag	Abschlusstreffen mit ADPES und Caritas
22.	Dakar	20.02.03	21:00 Uhr	Fahrt zum Flughafen und Rückflug